Sprechsaal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Preistabelle der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie

für die Zeit vom 28. März bis 4. April 1903.

	4. April.	28. März
Rohbaumwolle:	pro englisch Pfund	
Middling amerik. . .	51¼ Pf.	51¼ Pf.
Bengal fine ostindische	35½ „	35½ „
Baumwollabfälle:	pro 100 Kg	
Fettabfälle sortiert . .	19—26 Mk.	19—26 Mk.
Indischer Willow . .	39—40 „	39—40 „
Amerik. Strips . . .	67—77 „	67—77 „
Linters	46—51½ „	46—51½ „
Wolle:	pro ½ Kg	
La Plata im Schweiss .	0,50—0,70 Mk.	0,50—0,70 Mk.
Cap snow white . . .	1,35—1,75 „	1,30—1,70 „
Cap Schweiss	0,60—0,85 „	0,60—0,85 „
Kammzug:	pro Kg	
La Plata, April . . .	5,10 Fr.	4,97½ Fr.
Flachs:	pro 100 Kg	
Roher Flachs nach Qual.	94—148 Fr.	94—148 Fr.
Jute:	pro 1000 Kg	
Beste ostindische Marke, April-Verschiffung . .	14. 7. 6 Lst.	14. 15. — Lst.
Seide:	pro Kg	
Grèges	46—53 Fr.	46 - 54 Fr.
Trames	42—53 „	45 —52 „
Organzins	46—56 „	40½—56 „
Egyptische Baumwolle:		
Lieferung per Mai . . .	18 5/16 Doll.	
„ „ Juli . . .	18 5/16 „	
„ „ November.	13¾ „	

Markt sehr fest.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Antwort auf Frage 65.

Im allgemeinen ist es einfacher und vorteilhafter, die Hebschäfte (Tringles) unter dem Bodenbrett der Jacquardmaschine anzubringen, weil hierdurch das Chor unterhalb des Chorbrettes freier wird und der Weber ungehindert genau wie bei einem gewöhnlichen Harnisch die Fäden einziehen kann, was immerhin schwieriger ist, wenn die Tringles unterhalb des Chorbrettes angeordnet sind.

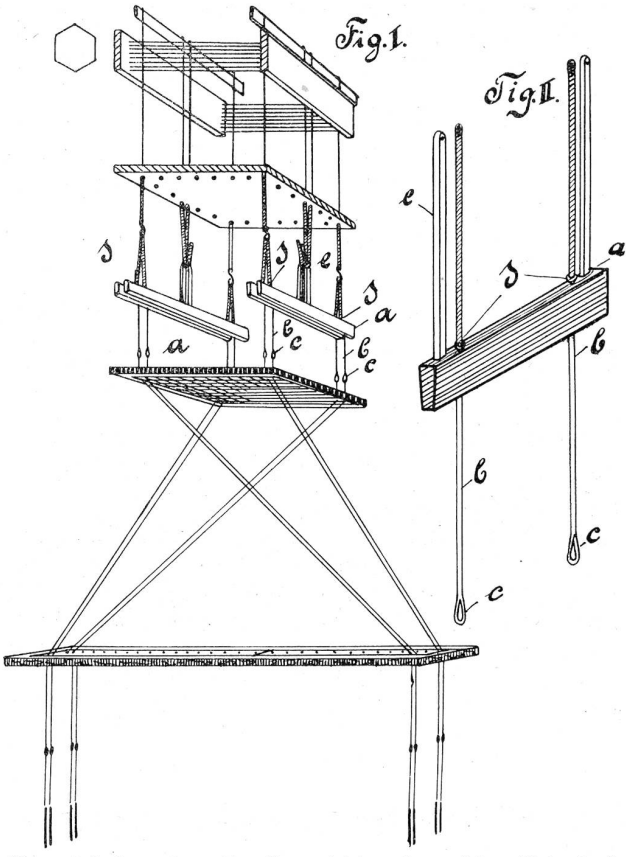
Bei Verwendung einer grösseren Anzahl von Hebschaften ist es leicht möglich, dass dieselben zu viel Raum einnehmen und daher zu eng nebeneinander zu liegen kommen, wodurch diese Hebschaften bei der Fachbewegung durch Aneinanderreihen leicht störend wirken können.

Da man sich bisher mit verhältnismässig unvollkommenen Einrichtungen behelfen musste, so verdient als Neuerung auf diesem Gebiete die nachfolgende Einrichtung, welche patentamtlich geschützt ist und von der Firma „Herm. Schroers Maschinenfabrik, Krefeld", in den Handel gebracht wird, näher erläutert zu werden.

Nachstehend folgt eine Zeichnung dieser Einrichtung, sowie eine Beschreibung, wie dieselbe bei dem deutschen Patentamt hinterlegt worden ist:

> Bei den bisher bekannten Hebschaftenanordnungen wurden die Hebschaften-Schnüre reitend auf dem Hebschaft angeordnet, wodurch die Schnüre bei den Aushebungen der Jacquardmaschine permanent gegenseitiger Reibung ausgesetzt waren. Bei dem sehr beengten Raume wurde derselbe durch die Anordnung der Hebschaften sehr dicht ausgefüllt, sodass ein sicheres Funktionieren nur durch Anordnung von Führungen erzielt werden konnte. Ausserdem stand der Verschleiss in keinem Verhältnis zu der ziemlich teuren Einrichtung.

Bei vorliegender neuen Hebschaften-Anordnung ist die charakteristische Neuheit die, dass oben genannte Hebschaftenschnüre der alten Anordnung nunmehr durch Stahldrähte *b* (siehe Fig. 1) ersetzt sind, welche ausserdem den



Vorzug haben, dass dieselben nicht mehr auf dem Hebschaft reitend angeordnet sind, sondern durch den Hebschaft hindurchgehen. Dieser Hebschaft besteht aus einem profilierten Stahlrohr *a*, welches genau der Bodenteilung der zugehörigen Jacquardmaschine korrespondierend gebohrt wird. Die Hebedrähte *b* sind an dem oberen Ende mit einem Auge *d* versehen, wodurch dieselben auf dem Hebschaft ruhen, und am unteren Ende *c* mit einem Karabinerhaken zur Befestigung der Harnischschnüre versehen. Die Flacheisen *e* sind mit dem Profilrohr *a* vernietet und zwar in Fig. I in der Mitte und in Fig. II an beiden Enden und verbinden jeweilig den Hebschaft mit den Platinen und zwar je nachdem der Hebschaft nur in der Mitte oder an beiden Enden mit den Platinen verbunden wird.

Das conische Profilrohr des Hebschaftes *a* bewirkt ein leichtes Plazieren desselben bei schliessendem Fach. Ein Verschleiss in oben angedeuteter Weise ist völlig ausgeschlossen und die Dauerhaftigkeit einer Hebschaftenanordnung in dieser neuesten Ausführung so gross wie die der Jacquardmaschinen.

> Schutzanspruch: „Hebschaft aus konisch profiliertem Rohr mit durch denselben korrespondierend der Bodenteilung geführten Hebschaftdrähten."

Obschon durch diese Einrichtung wesentlich an Raum gespart wird, was für eine grössere Anzahl Hebeschäfte sehr wichtig ist (z. B. werden in einer 16-reihigen Maschine mit 4-facher Harnischverzweigung 64 Hebeschäfte untergebracht), so wendet man doch zuweilen anstatt der Hebeschäfte, vorteilhafter die Tringles-Einrichtung unterhalb des Harnischbrettes an.

Die Anzahl der Hebeschäfte ist durch die Anzahl der Platinenreihen der Jacquardmaschine bedingt, es kommen z. B. bei 16-reihigen Maschinen 32 oder 64 Hebeschäfte zur Verwendung. Bei der Tringles-Einrichtung unterhalb des Harnischbrettes richtet sich die Anzahl der Tringles nach

der Bindung, sodass z. B. für 8-bind. Satin je nach der Warendichte mit nur 16, 24 oder 32 Tringles dasselbe erreicht wird, als wie mit 32 bezw. 64 Hebeschäften.

Für bestimmte Gewebe hat die Tringles-Vorrichtung noch einen weiteren Vorteil, so z. B. für die Herstellung von Tüchern mit ringsumlaufendem Rand. Gewöhnlich wird ein Seitenrand gestülpt passiert, damit das Randmuster nach beiden Seiten gleich fällt. Bei jedem gewöhnlichen Harnisch und auch bei Verwendung der Hebschaften-Einrichtung unter der Jacquardmaschine würde nun die Grundbindung in dem gestülpten Seitenrand ebenfalls gestülpt erscheinen, es entsteht also ein Bindungsbruch zwischen Rand- und Mitterapport, was bei Anwendung der Tringles unterhalb des Harnischbrettes vermieden werden kann.

Aus vorstehender Erläuterung ist zu ersehen, dass den jeweiligen Umständen entsprechend die Hebschaften-Einrichtung gewählt werden muss und zeigt es sich, dass man bei einfachen Verzweigungen mit der Hebschaften-Einrichtung oben (Tringles) jedenfalls viel vorteilhafter zurecht kommt. *Ing. C. Z.*

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer,** Horgen und
Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Gesucht

in ein kleineres Seidenfabrikationsgeschäft ein mit der Jacquardweberei vertrauter, zuverlässiger, junger Mann, der auf der Ferggstube selbständig arbeiten kann. Etwas kaufmännische Bildung erwünscht. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. 332

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **E. M. 332** an die Expedition dieses Blattes.

Junger, tüchtiger Mann, solid und zuverlässig, mit Webschulbildung, Praxis in Dispostition, Kalkulation auf Ferggstube und als Lohnbuchhalter, auch kaufmännisch gebildet, **sucht** dauernde Anstellung als 310

Disponent

oder sonstigen Posten im Ausland. Beste Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre G. 1877 H. an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrner, tüchtiger und solider

Obermeister,

schon 15 Jahre als solcher tätig, der mit glatten, façonnierten Schling's Jacquardgeweben, sowie mit verschiedenen Systemen von Stühlen und Maschinen vertraut ist, **wünscht** seine Stelle **auf 1. Juli zu ändern.** Beste Zeugnisse können vorgewiesen werden. 329

Gefl. Offerten unter Chiffre **A 1870 Sch.** an die Expedition dieses Blattes.

Verlag von ARTHUR FELIX in LEIPZIG.

Die Appretur 331

der wollenen und halbwollenen Waren

von

N. Reiser,

Direktor der königl. höhern Webschule in Aachen, Vorsitzender der Untersuchungskommission der Textilbranche.

Erste Lieferung:
Mit 80 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 1–160. 1898. Brosch. Preis M. 5.—.

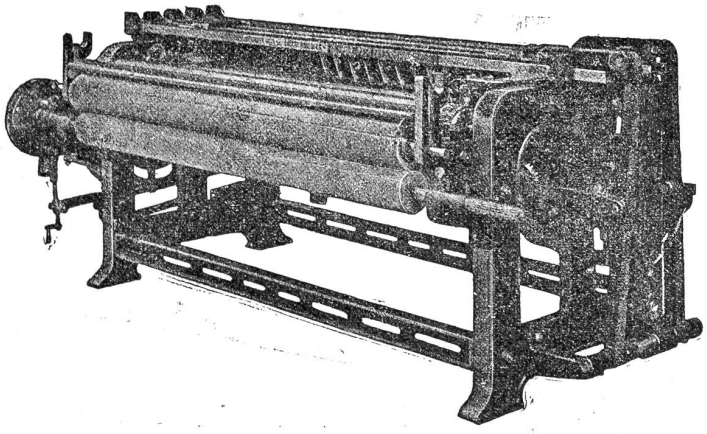
Zweite Lieferung:
Mit 136 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 161—320. 1898. Brosch. Preis M. 6.—.

Dritte Lieferung:
Mit 93 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 321—400. 1898. Brosch. Preis M. 6.—. (La 1739 g)

Vierte Lieferung:
Mit 62 Textillustrationen. In gr. 8°. Seite 481–609. 1898. Brosch. Preis M. 5.—.

(Kompl. in Halbfranz gebunden Preis M. 25.—.)

H. SIMONIN, Appreteur, ZÜRICH V.



Quer-Reibmaschine gegen die Mitte reibend, mit Messerschlitten. System Simonin.
Polissoir en travers & rebours, avec chariots & lames, système Simonin.

Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin") 322

für Seiden- u. Halbseidengewebe

konstruiert von der **Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti,** Kanton Zürich.

Patentiert in *Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn* und in der *Schweiz.*

Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:

Für Deutschland: **H. Noesemes,** Nauenweg 1, **Krefeld.** Telephon Nr. 1780.
Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz,** Wasagasse 12, **Wien** IX/1.
Für Frankreich: **F. Suter,** 12, place Tolozan, **Lyon.**
Für Italien: **Enrico Schoch,** via Monte di Pietà, **Milano.**